

Lebenshilfe Weinheim dankt Mitarbeiter*innen

Ihr Einsatz ist nicht wegzudenken

(pm/red). Die Lebenshilfe Weinheim kann sich auf viele ihrer Mitarbeiter*innen schon seit Jahren verlassen. Ihnen sprachen Geschäftsführer Oliver Andres und Fahrdienstleiter Stephan Schirmer kürzlich einen großen Dank aus.

Normalerweise findet im Frühjahr bei der Lebenshilfe Weinheim eine Fahrerbesprechung für alle Beschäftigten statt, bei der gemeinsam auf das Jahr zurückgeblickt wird und langjährige Mitarbeiter*innen für ihre Tätigkeit geehrt werden. Aufgrund von Corona war dies leider in diesem Jahr nicht möglich. Doch Oliver Andres und Stephan Schirmer wollten es sich nicht nehmen lassen, wenigstens im kleinen Rahmen den Beschäftigten für ihre langjährige Tätigkeit zu danken. Birgit Heppert ist seit 30 Jahren in der Lebenshilfe-Flotte tätig. Ganz egal wohin die „Reise“ auch führt - sie kennt sich in jeder Ecke aus. Heppert war die erste festangestellte Mitarbeiterin im Fahrdienst der Lebenshilfe Weinheim. Elisabeth Etzel zählt seit 20 Jahren fest zu den fleißigen Lebenshilfe-Fahrerinnen. Sie ist die Spezialistin, wenn es um Rollstuhl-Einzelbeförderungen geht. Mit ihrem kompakt geschnittenen PKW mit Rollstuhlbau fährt sie in einer festen Fahrlinie im Förderbereich der Diakoniewerkstätten. Jürgen Neidig ist seit

rund 15 Jahren der Allrounder. Egal ob PKW, Kleinbus oder Rollstuhlbeförderungen - wenn es brennt, ist er da. Neidig, der vor 15 Jahren durch einen Nachbarn als Urlaubsvertretung geworben wurde, ist heute aus dem Fahrdienst nicht mehr wegzudenken. Reiner Zeller ist seit rund 10 Jahren als Aushilfe an jedem freien Tag als Fahrer im Einsatz. Als ehemaliger Berufsfeuerwehrmann ist es für ihn ein Klacks, die Lebenshilfe-Busse durch die teilweise engen Straßen zu rangieren. Nicht zu vergessen Ehrenamtler Achim Klump. Er übernimmt seit rund einem Jahr als Vetreter diverse Fahrlinien. Im letzten Jahr hat ihn bei einer Fahrlinie das „Lebenshilfe-Fieber“ so gepackt, dass er diese ohne zu zögern fest übernahm. Und das alles ohne entlohnt werden zu wollen. Gerade als gemeinnütziger Verein und in der aktuellen schwierigen Corona-Situation ist solch ein Engagement für die Lebenshilfe ein riesiger Glücksfall. Das Ehepaar Hermann und Stefanie Jäger hat die Lebenshilfe leider Ende Mai diesen Jahres nach rund 5 Jahren verlassen. Sie führen zusammen Schüler*innen zur Martinschule in Ladenburg. Herr Jäger lenkte den großen Sprinter und seine Frau kümmerte sich als Begleitperson mit ihrer herzlichen Art um „ihre Kinder“. Ein Dank geht zugleich an alle Beschäftigten für ihren tägli-



Die Lebenshilfe dankte langjährigen Helfer*innen.

Foto: lh

chen Einsatz unter den herausfordernden Alltagssituationen in den schwierigen Zeiten der Pandemie. Ohne das entgegengebrachte Engagement und den enormen Einsatz jedes einzel-

nen Mitarbeiters der Lebenshilfe-Flotte wäre die Beförderung von täglich rund 300 Fahrgästen mit 58 Fahrzeugen zu den Werkstätten, Schulen und Kindergärten nicht leistbar.